

Liebe Frau Dorendorff,

ich möchte mich heute bei Ihnen bedanken für Ihre Inspiration durch das Buch "Handschrift ante portas".

Ich bin selber Germanistin, DAF Lehrerin und zertifiziert in beziehungsorientierter Lernbegleitung. Ich bin eine leidenschaftliche Hand-Schreiberin und mich hat der Gedanke des Selbst-Ausdrucks durch Handschrift komplett überzeugt.

Ich habe sehr gute Erfahrung mit kreativen Jungen (allen voran mein Sohn Kaspar) gesammelt, die als "Buchstabenforscher" einen kreativen, spielerischen Zugang zum Schreiben gefunden haben.  
Herzliche Grüße

Sehr geehrte Frau Dorendorff,

per Zufall bin ich über Ihre Seite [www.europhi.de](http://www.europhi.de) gestolpert.

Mein Patenkind Peter, 10 Jahre alt, 4. Klasse, hat exakt die Probleme, die Sie beschrieben haben.

Peter ist ein sehr aufgeweckter, sensibler und sehr sozial eingestellter Junge. Dies macht sich dadurch bemerkbar, dass er sich immer wieder auch für schwächere Kinder einsetzt. Er ist bei seinen Mitschülern sehr beliebt und wurde in der 4. Klasse zum Klassensprecher gewählt.

Sein Lieblingsfach ist Mathematik (Note 1-2). Deutsch hasst er (O-Ton).

Peter geht auf eine Grundschule mit jahrgangsübergreifendem Schulsystem. Bis zu den Sommerferien ging Peter bis 16 Uhr in die Nachmittagsbetreuung der Schule.

Vor den Sommerferien äußerte Peter den Wunsch, die Nachmittagsbetreuung ab der 4. Klasse nicht mehr besuchen zu wollen. Seine Begründung war, dass er sich bei so vielen Kindern nicht gut auf seine Hausaufgaben konzentrieren könne.

Bei diesem starken Argument konnte seine Mutter nicht Nein sagen. Seit Herbst des Jahres macht Peter seine Hausaufgaben zu Hause. Erst jetzt erkennt seine Mutter das wahre Ausmaß seiner Schreibschwäche.

Peter ist oft unkonzentriert, träumt viel und ist gestresst, wenn sie mit ihm Deutsch-Hausaufgaben macht. Seine Mutter merkt, dass Peter auch bei ihr einen starken Leistungsdruck verspürt, ja sogar Angst hat, etwas falsch zu machen. Er reagiert oft gereizt, wird bockig und wenn sie selber keine Geduld mehr hat und ihre Stimme erhebt, fließen auch schon mal Tränen. Ich muss hier anmerken, dass es ihr selber leid tut, wenn sie laut wird, obwohl sie eigentlich nur das Beste für ihren Sohn will. Sie erklärt Peter auch, dass sie nicht auf ihn wütend ist, wenn sie laut wird, sondern sich die Wut gegen die Lehrer richtet.

#### **Warum fiel Peters Mutter die Schreibschwäche nicht früher auf?**

1. Die Eltern bekamen in der ersten Klasse die Anweisung, ihrem Kind NICHT bei den Hausaufgaben zu helfen, damit der Lehrer die Schwächen des Kindes besser erkennen kann.
2. Hausaufgaben sollten ausschließlich in der Nachmittagsbetreuung gemacht werden.
3. Die Pädagogen in der Nachmittagsbetreuung waren nur da, um für Ruhe zu sorgen. Es wurde lediglich darauf geachtet, ob die Kinder ihre Hausaufgaben gemacht haben. Ein WIE interessierte dort niemanden.
4. Peter hatte auf dem Abschlusszeugnis der dritten Klasse in Deutsch ein BEFRIEDIGEND.
5. auf Elternsprechtagen wurde den Eltern die Schreibschwäche ihres Sohnes verschwiegen, bzw. die Schreibschwäche wurde verharmlost dargestellt mit der Begründung, dass auch andere Kinder Schwierigkeiten hätten.

Als gute Deutschschülerin mit Abitur habe ich meine Hilfe angeboten. Seit ein paar Tagen macht Peter seine Deutsch-Hausaufgaben bei mir.

Für mein Empfinden hat Peter beim Schreiben den Wissensstand eines Erst- bis Zweitklässlers.

Er durfte bis zu Beginn der vierten Klasse NICHT in Schreibschrift schreiben, weil er die Druckschrift immer noch nicht beherrschte. Ebenso wurde ihm das Schreiben mit dem Füller untersagt, weil er damit nicht schreiben konnte.

Mir ist unerklärlich, dass einem Klassenlehrer 3 Jahre nicht auffällt, dass ein Kind sein Schreibgerät falsch hält. Ich habe es nach nur 20 Minuten, ein paar Lockerungsübungen und einfachen Schreibübungen geschafft, dass Peter den Stift richtig hält. Der anschließende Wechsel zum Füller ging nahezu mühelos.

Große Schwierigkeiten bereitet ihm zügiges Schreiben. Für einen einfachen Satz braucht er bis zu 5 Minuten. Nach spätestens 2 Buchstaben setzt er neu an, überlegt und schreibt dann weiter.

Beim letzten Einzelgespräch vor ca. einer Woche mit seiner Klassenlehrerin hat seine Mutter darauf bestanden, dass Peter ab sofort in Schreibschrift schreibt und auch den Füller benutzen darf.

Ich bin einfach nur erschüttert, entsetzt und, nachdem ich Ihre Internetseite entdeckt habe, zudem furchtbar wütend auf unsere Politiker, die ihre Augen vor dieser Problematik verschließen. Wissen Sie, was das ist? Unterlassene Hilfeleistung! Man sollte jeden verklagen, der dafür verantwortlich ist, dass unsere Kinder nicht vernünftig schreiben lernen! Umso dankbarer bin ich, dass es Menschen wie Sie gibt, die sich dafür einsetzen, dass unsere Kinder richtig schreiben lernen.

Uns ist sehr daran gelegen, Peter zu helfen. Welches Übungsheft sollen wir als erstes kaufen? Zuerst das Übungsbuch *Der Handschrift-Flüsterer*?

Anbei ein paar Schriftproben aus der 2., 3. und 4. Klasse.

Mit freundlichen Grüßen

Hallo!

1000 DANK!!!! Hatte ja keine Ahnung....über VA oder Handschrift...oder Lateinische Schreibschrift....was das alles mit unsren Kindern macht! Schrecklich!...Habe auch einen Sohn (11 Jahre) dessen "Schriftbild" ungefähr so ist wie in dem Video das Beispiel mit "Zwiebeln"...wusste sogar was der Haken beim b bedeutet...:-)

Da es die Lehrer anscheinend nicht geschafft haben, werde nun meinem 11jährigen Sohn die lateinische Schreibschrift lernen...mit Ihrer Hilfe in dem E-Book "Jeder Schüler braucht eine starke Handschrift".

Ich selbst schreibe für mein Leben gerne und finde die Handschrift von Fr. Dorendorff wunder-wunderschön!!!!

Ich danke Gott, diese sehr wichtigen Infos erhalten zu haben und bin mir sicher, dass mein Sohn Tom (wir haben gestern angefangen und es war bereits wunder-wunderschön - für ihn und mich - zu sehen, dass er es kann....leserlich schreiben - und schön) und erfolgreich sein wird.

DANKE!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

ALLES Liebe der WELT!!!!

Guten Tag Frau Dorendorff,

meine Tochter hat nun die VA erlernt und beginnt mit der dritten Klasse, in der sie nun flüssig und mit Füller die VA anwenden soll.

Ich stelle fest, dass sie sehr, sehr langsam damit schreibt und sobald keine drei Linien vorgegeben sind, sehr wellig statt auf der Zeile schreibt. Darum möchte ich ihr mit Hilfe Ihrer Unterlagen zu einem flüssigen, sicheren Schriftbild verhelfen, damit sie ihre Hausaufgaben wieder schneller erledigen kann, und nicht durch ihre eigenen Handschrift in der Erledigung gebremst wird.

Ich habe von Ihnen die Unterlage "Die runde VA" erworben und folgende Fragen zur Umsetzung dazu an Sie:

-Ist die Unterlage überhaupt in diesem Zeitpunkt noch geeignet, oder sollte ich besser "eine starke Handschrift" oder "der Handschrift-Flüsterer" zu diesem Zweck verwenden?

-muss ich mit Widerstand durch die Lehrerin rechnen, wenn meine Tochter die Buchstaben nicht mehr ganz genau so schreibt, wie sie sie gelernt hat, sondern in fein flüssiges Bild einbindet, und damit ggf. auch rundere BÄŕgen macht und die Buchstaben teilweise auf der unteren Linie abbildet. (z. B. beim kleinen n oder e)

-Angenommen, ich verwende "die runde VA": habe ich es richtig verstanden, dass im ersten Schritt jeder einzelne Buchstabe, in den 4-verschiedenen Kästchengrößen als auf 4 DIN A 4 Blätter hineingeschrieben werden soll? Ist das auch im Schreib-"Stadium" erforderlich, in dem sich meine Tochter befindet, oder soll sie das abkürzen ?

-Auf welchen Liniengrößen sollen wir dann die Zweier-Buchstabenkombinationen üben,

-wie viele

Erfolgt dann ein weiterer Wechsel auf andere Linien?

Vielen Dank im Voraus für Ihre Tipps.

Super vielen Dank für Ihre Videos :-)

Mein Sohn hat bisher ausschließlich die Grundschrift (Druckschrift) gelernt, mit einigen Verbindungshäken, die aber überhaupt nichts mit Schreibschrift zu tun haben....

Er ist jetzt in der 3.Klasse und die Schrift hat sich seit Schulbeginn kaum verbessert.

Ich werde ihm jetzt entgegen des "Rates" der Klassenlehrerin die Schreibschrift mit ihrem Programm beibringen.

Ich berichte auch gern, inwieweit sich seine Fähigkeiten dann durch ihr Programm weiterentwickeln.

Liebe Grüße

Liebe Frau Dorendorff,

Ich habe mir Ihr Zwiebel-Video angesehen. Sie haben ja so recht. Das Wort hätte mein Sohn so "schreiben" können. Für seine "schlechte" Schreibschrift hat er in der zweiten Klasse von seiner Lehrerin schon viel Kritik einstecken müssen und auch hier hat es viele Tränen gegeben. Ich kann ihm dabei schlecht helfen, denn ich habe noch die Lateinische Ausgangsschrift gelernt und musste bei meiner Tochter erst "lernen", diese Schrift zu lesen. Ebenso wie ich die alte Rechtschreibung gelernt habe. Es ist wirklich nicht leicht und es ärgert mich oft maßlos, dass immer wieder Dinge geändert werden, die nicht nötig wären. Natürlich ändern sich die Zeiten und man muss in Bewegung bleiben, jedoch habe ich oft das Gefühl, dass viele Ideen - die vielleicht in den Ansätzen gar nicht so schlecht sind - nicht zu Ende gedacht werden. Oft frage ich mich auch, ob die Menschen, die solche wichtigen Entscheidungen treffen, schon mal mit ihrem eigenen Kind am Tisch gesessen und Hausaufgaben gemacht haben.

Dass allein die Rückkehr zur alten Rechtschreibmethode zu kurz gegriffen wäre, ist mir völlig bewusst. Auch dass es keine Universallösung geben wird, ist mir klar. Trotzdem gäbe es einiges, was man für die Grundschul Kinder verbessern könnte. Für meine beiden großen Kinder ist es "zu spät". Meine Tochter besucht bereits das Gymnasium und mein Sohn ist schon in der dritten Klasse. Aber mein kleiner Sohn hat noch alles vor sich, so wie viele, viele andere Kinder auch.

Viele liebe Grüße

Guten Tag,

Unser Sohn besucht die 6. Klasse (Gymnasium), seine Rechtschreibung ist katastrophal. Das Schriftbild ist, obwohl er sich echt anstrengt eine echte Klaue, die Lehrer beschweren sich ständig, auch der Schriftfluss (Geschwindigkeit) muss deutlich fließender und schneller werden. Er verbraucht eindeutig hierfür zuviel Kapazität worunter er, da die Arbeitsmenge hoch ist, echt leidet. Der Füller kratzt teilweise regelrecht

auf dem Papier. Dies ist sehr hart für ihn, da er ein sehr intelligentes Kind ist und die Schwächen leider sehr bewusst wahrnimmt. Wie können Sie/wir ihm helfen? Bei uns ist noch eine Woche Schule, dann kommen die Herbstferien, welche wir gerne nutzen würden. Braucht er weitergehende Therapien wie bspw. Graphomotorik - was meinen Sie?

Hallo Frau Dorendorff,

vielen Dank für die prompte Antwort!

Dann werden wir mal sehen, was wir aus unserem Fünftklässler herausholen können. Jetzt, wo das Schreiben im Vergleich zur Grundschule schneller gehen muss, ist das Schriftbild noch undeutlicher geworden. Und da das Gehirn unseres Sohnes zu 100% mit dem Schreiben ausgelastet ist, bleibt die Rechtschreibung auf der Strecke, obwohl er diese eigentlich gut beherrscht.

Ich frage mich seit der Zeit, als mein Sohn mit dieser "Vereinfachten Ausgangsschrift" Bekanntschaft machte, wie dieses Verbrechen an unseren Kindern überhaupt möglich war, und warum die Lehrer nicht lautstark dagegen vorgegangen sind. Bevor solch eine weitreichende Änderung in einen Lehrplan aufgenommen wird, müsste doch eine eingehende Prüfung durch Experten, Philographen, Graphologen und Ergotherapeuten erfolgen.

Als Eltern realisiert man die Tragweite dieser verkorksten Schrift erst richtig, wenn es (fast) zu spät ist.

Sehr geehrte Frau Dorendorff, durch Zufall bin ich auf Ihre Seite gestoßen. Als Grundschullehrerin ärgere ich mich fast täglich über den "großen Unfug", der in der Grundschule besonders beim Schreibenlernen betrieben wird. Bislang hatte ich immer 3./4.Klassen und konnte hier regelmäßig feststellen, das immer mehr Kinder eine unleserliche Handschrift haben und meist Ende 3 /Anfang 4 wieder anfangen zu drucken. Ich selbst habe von Anfang an Schreibschrift gelernt; leider habe ich mir meine gute Handschrift durch das "Erlernen-müssen" der VA regelrecht "versaut". Dieses Schuljahr bekomme ich seit langem wieder eine 1.Klasse und ich bin ernsthaft am überlegen, ob ich statt der Grundschrift( die unsere Schule jetzt seit 2 Jahren lehrt)den Kindern einfach die Schreibschrift gleich beibringe. Ich denke, dass viele Eltern damit einverstanden wären. Was die Schulleitung dazu sagt, ist mir mittlerweile egal, zumal einige andere Kolleginnen auch machen, was sie wollen. Meine Frage wäre aber, ob die Schüler dann Druckschrift trotzdem auch gleich lesen können, da ja alle Bücher in Druckschrift sind? Welche Tipps könnten Sie mir geben? Gibt es bei Ihnen Material zum Arbeiten in der 1. Klasse? Herzliche Grüße

Sehr geehrtes Europhi-Team,

unser Sohn geht in die 3. Klasse und darf auf Grund seiner Handschrift und Schmierereien noch nicht mit dem Füller schreiben. Hierzu hätte ich gerne eine kurze Rückmeldung, ob er die Übungen mit einem Füller oder dem Bleistift machen soll.

Danke und lieben Gruß

Sehr geehrte Frau Dorendorff,

anbei meine Schriftprobe. Wie erwähnt, ist die Verkrampfung ein Problem, dass bei Schnellschreiben dazu führt, dass ich abkürze und irgendwelche Kringel mache. Danach kann ich meine eigene Schrift nicht mehr entziffern.

Jedoch arbeite ich immer mit meinen eigenen schriftlichen Aufzeichnungen, um wieder Informationen wiederzufinden.

Liebes Europhi-Team,

Eine wirklich gelungene Seite mit viel interessanten Tipps.

Habe gerade die PDF „Das Bildungskartell - oder:

Brügelmanns Deal mit der Angst - Meine Sicht auf die Notlage vieler Grundschul Kinder“ gelesen. Genial beschrieben und wenn ich den Aussagen meiner Frau, die seit 30 Jahren im Schuldienst ist folge, dann bestätigt es alles. Motorisch sind die Kinder nahezu auf dem Nullpunkt angelangt, durch Überbehütung und Co. Das Kultusministerium trägt den größten Teil dazu bei, in dem ständig beständige und gute Schlüsselqualifikationen genommen werden, weil wahrscheinlich immer ein Emporkömmling in deren Haufen sitzt und noch weiter nach oben will. Darum nachhaltig dumme Ideen einbringt. Weg von der Schreibschrift bedeutete, dass eine Handmotorik sich rasch verschlechterte, Keine Schuhbänder mehr gebunden werden können oder auch der Stift nicht mehr gehalten werden kann.

Wahrscheinlich werden die Kinder von morgen bald mit Stifthaltern an der Hand ausgestattet, um Schreiben zu können. Aber auch hinfällig, denn der Trend soll ja zum Tablet gehen, um gar nichts mehr schreiben zu müssen, sondern via Spracheingabe alles passend gemacht wird. "Deutschland und unsere Bildung ist auf dem Nullpunkt". Ist alles so schlecht, was mit uns gemacht wurde? Haben wir alle psychische Probleme davon getragen? Nein, sonst werden nicht fortwährend die Älteren erhalten müssen, um das auszubügeln, was die Jungen nicht mehr können!! Diese erhalten sogar noch einen Sonderbonus, weil das Leben so schwer ist! Übel, denn ich bin ein 63er und wurde noch umgepolt auf die rechte Hand. Gott sei Dank und ich bin dankbar dafür, denn ich kann mir sehr viel selbst helfen, ob handwerklich oder beim Tastschreiben usw.!

In diesem Sinne noch viel Spaß bei euren Seiten

Sehr geehrte Frau Dorendorff,

herzlichen Dank für Ihre Videos! Ihre Arbeiten an der Möwe Jonathan kenne ich und diese sind sehr faszinierend. Ich war erstaunt Ihnen so ein zweites Mal zu begegnen.

Mein Sohn hat gerade die 2. Klasse in Hessen begonnen. Ich sehe, dass er große Mühe hat auch nur einen einzelnen Satz zu schreiben. Für ihn ist Schreiben eine sehr anstrengende Tätigkeit und er hat eine genaue Vorstellung davon, wie die Buchstaben aussehen müssen. Ich habe auch das Gefühl, dass ihm das von seiner Lehrerin so vermittelt wurde. Er möchte es richtig machen. Ich habe schon diverse Versuche hinter mir, in dem ich ihm zeigte, dass er nicht ständig absetzen muss und wie eine Schreibschrift aussehen kann. Aber ich scheitere am System. Auf der Suche nach Lösungen bin ich auf Ihre Videos gestoßen und habe wieder Hoffnung. Ich muss dazu sagen, dass ich selbst Probleme mit meiner Schrift habe. Ich habe zeitlebens keine Freude am Schreiben gehabt und hatte in Prüfungssituation das Problem meine Gedanken zu formulieren, bevor meine Hand völlig verkrampte. Ich denke mit der Schule sollte ich zunächst zurückhaltend sein und hoffe, dass zu Beginn der 2. Klasse die Entwicklung einer eigenen Handschrift nicht als negativ gesehen wird. Zur Veranschaulichung wie mein Sohn 7,5 Jahre heute schreibt, siehe die Datei im Anhang. Wie soll ich vorgehen? Kann ich mit dem Ebook "Jeder Schüler braucht eine starke Handschrift" erfolgreich mit ihm arbeiten und wie geht man das am besten psychologisch an, wenn bereits Enttäuschungen da sind. Ich kann sagen, ich hätte die Schule selbst mehr gemocht, hätte ich eine gute Handschrift entwickelt, was sich bei ihm auch so verhält.

Für eine baldige Rückantwort wäre ich dankbar, ich möchte am liebsten gleich beginnen. Viele Grüße,

**Sehr geehrter Handschrift-Flüsterer**

Ich heiße XY, bin 25 Jahre alt und komme aus der Schweiz. Ich habe mir Ihre Videos allesamt angeschaut und habe kurzerhand beschlossen, meine Schreibkünste mit der rechten Hand etwas aufzuwerten. Da ich Linkshändler bin und es für mich sicherlich eine neue Erfahrung wäre, die Schreibtechnik richtig zu erlernen, wäre ich Ihnen sehr verbunden,

Ihrerseits die Vorlagen elektronisch mir zuzusenden.  
Beste Grüsse

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute habe ich Ihre Webseite entdeckt und bin ganz Ihrer Meinung, daß die Lateinische Ausgangsschrift die beste Schreibrift ist.  
Zu dieser Webseite habe ich folgende Fragen und Anmerkungen:

1. Ihre dort abgebildete Schreibrift sieht sehr gut aus. Nur ist auch sie oftmals nicht verbunden!
2. Sie schreiben, daß vor 40 Jahren die Schreibrift in den Schulen abgeschafft wurde. Bitte senden Sie mir dazu Belege / Gesetze / Vorschriften / Erlasse / Links / etc. aus dieser Zeit, die diese Aussage bestätigen.
3. Falls es Ihnen bekannt ist: Wie viele Grundschulen in Hamburg sind mittlerweile zur Grundschrift übergegangen? Und welche veröffentlichten oder unveröffentlichten Erfahrungen gibt es dazu?
4. Hat Europhi etwas mit den Anthroposophen bzw. den Waldorfschulen zu tun, die ja gefühlt fast als einzige noch mit der LA arbeiten?

In gespannter Erwartung und mit freundlichen Grüßen  
Ulrich Sommer (Lehrer an "normalen" staatlichen Grund- und Förderschulen)